download unter www.biologiezentrum.at

Hypopyg gelbbraun; lam. bas. von unten sehr tief bogenförmig ausgeschnitten; forc. sup. nagelförmig, der obere Theil breit, an der Innenseite 2 längere Borsten; forc. inf. breit, hufeisenförmig gebogen, am oberen Rande mit kurzen, dicken, stumpfen Dornen und zwischen diesen mit mehreren Börstchen, am Innenrande mit 2 längeren Borsten. (Taf. VII, Fig. 1—4.)

Ich fing 3 ♂ im Juni im Dorfe Satschernie (Weiss-Russland).

(Fortsetzung folgt.)

Coleopterologische Notizen.

Von **Edm. Reitter** in Mödling.

XIX.*)

133. In meiner Bestimmungstabelle der europäischen *Necrophaga* (Heft XII, Brünn 1884, pag. 72) habe ich die echten Silphiden in zwei Gruppen getheilt, und zwar in *Silphina* mit 6 und in *Agyrtina* mit 5 Bauchsegmenten. In die zweite Gruppe habe ich die Gattungen *Sphaerites*, *Necrophilus*, *Ipelates*, *Hadrambe* und *Agyrtes* gestellt. Wie ich mich nun zu überzeugen Gelegenheit hatte, passt dieses Merkmal bis auf *Sphaerites* und *Agyrtes bicolor* Cast., welche in beiden Geschlechtern 5 Bauchsegmente besitzen, nur für das weibliche Geschlecht. Bei den ♂ ist ein kleines, oft undeutliches sechstes, meist an der Spitze ausgerandetes Ventralsegmentchen vorhanden. Merkwürdig ist der Umstand, dass bei *Agyrtes castaneus* das ♂ ein sechstes Segment besitzt, das bei dem nahe verwandten *A. bicolor* fehlt.

134. *Bryaxis talyschensis* Reitt. (Zool.-bot. Ges. Wien 1884, pag. 68) = *melina* Solsky, ♀ var.

135. *Bryaxis Iranica* Saulcy kommt auch in Lenkoran vor, wo sie Leder sammelte. Sie unterscheidet sich von der ähnlichen *montana* Saulcy leicht durch 2 Basalpunktgrübchen auf den Flügeldecken, während letztere deren 3 besitzt. Sehr merkwürdig ist das ♂ gebildet. Es ist nämlich die einzige mir bekannte *Reichenbachia*-Art, bei der die Rückensegmente, wie bei der 2. Gruppe der echten *Bryaxis*, durch besondere Bildungen ausgezeichnet sind. Die Flügeldecken sind beim ♂ der *Iranica* an der Spitze gemeinschaftlich ziemlich tief ge-

*) XVIII. Siehe Wien. Ent. Ztg. 1886, pag. 331.

download unter www.biologiezentrum.at

rundet ausgeschnitten; das erste Rückensegment ist polsterartig erhöht, der Hinterrand desselben doppelbuchtig, die Scheibe nach hinten zu mit 2 seichten Längseindrücken; das zweite ist der ganzen Länge nach in der Mitte ausgehöhlt, der Eindruck gegen die Spitze verschmälert. Die Mittelschienen haben keinen Enddorn, ihre Aussenkante ist aber auf der Apicalhälfte breit ausgebuchtet; die Hinterschienen dünn, stark gebogen, fast geknickt. Das Männchen der *B. Iranica* war zur Zeit noch nicht bekannt.

136. *Trogoderma nobile* Rttr., aus Kleinasien, Cypern und Syrien beschrieben, wurde auch in Attica aufgefunden.

137. Als *Orchesia picea* Hrbst. *(micans* Panz.) befinden sich häufig in den Sammlungen 3 sehr wohl zu unterscheidende Arten vermengt, und es erscheint mir wichtig, darauf aufmerksam zu machen. Es sind dies: *O. picea* Hrbst., *luteipalpis* Muls. und eine neue Art. Alle 3 sehen einander sehr ähnlich, sind in gleicher Weise gebaut, ähnlich gefärbt und behaart. Die *O. luteipalpis* Muls. unterscheidet sich von den 2 anderen sogleich durch ihre 4gliederige Fühlerkeule und sie ist diejenige Art, welche Thomson's Gattung *Clinocara* unhaltbar macht, weil sie nach der Bildung der Fühlerkeule zu dieser gehören würde, sie hat jedoch den Habitus, die Form der Palpen, die Bespornung der Vorderschienen und die genäherten Augen mit *Orchesia* gemeinsam.

Die weiteren 2 Arten haben, im Gegensatze zur *luteipalpis* Muls., nur eine dreigliederige Fühlerkeule und sind in nachfolgender Weise auseinander zu halten:

Gewöhnlich kleiner, heller braun gefärbt, die dichte Punctur der Oberseite einfach, nicht nadelrissig, aus grösseren und viel kleineren Punkten bestehend. Halsschild stark quer, um $^1/_3$ breiter als lang, von oben gesehen fast halbkreisförmig. Das erste Glied der Hinterfüsse nur etwas länger als die Schiene. Die Seitenstücke der Hinterbrust und die letztere gleichmässig dicht und fein, die Bauchsegmente ausserordentlich fein punktirt. In ganz Europa. Die Larve lebt meist in Baumschwämmen. *picea* Hrbst.

Gewöhnlich grösser, dunkler, schwärzlichbraun gefärbt, die dichte Punctur der Oberseite etwas stärker, die Punkte von hinten nach vorne eingestochen und zu unordentlichen Quer- und Schrägreihen angeordnet, nadelrissig aussehend. Hals-

download unter www.biologiezentrum.at

schild sehr schwach quer, kaum um $^1/_4$ breiter als lang, von oben gesehen conisch. Das erste Glied der Hinterfüsse viel länger als die Schiene. Die Hinterbrust und ihre Seitenstücke gedrängt und stark, die Bauchsegmente etwas freier, aber dicht und deutlich punktirt. Die Fühler sind braun mit heller Basis. Unterseite nicht wie bei voriger Art heller gefärbt; auch sind die Beine, namentlich die vorderen Schenkel, weniger hell. Long. 5 *mm*. Ich besitze Stücke aus den schlesischen Beskiden und aus dem Marmaroser Comitat (Raho), wo ich sie (mit *Anisoxya fuscula* Ill.) von dürren Zäunen gepocht habe.

acicularis nov. spec.

Die *O. luteipalpis* Muls. erhielt ich von Herrn Pastor Konow aus Mecklenburg als *picea*, gemengt mit der letzteren Art.

Mit Ausnahme der *O. maculata* Muls., die ich nicht kenne, lassen sich die Orchesien leicht in nachfolgender Weise unterscheiden:

1 a Augen auf der Stirne stark genähert.
2 a Fühlerkeule 3gliedrig *O. picea* Hrbst. und *acicularis* Reitt.
2 b Fühlerkeule 4gliedrig . . . . . *luteipalpis* Muls.
1 b Augen von einander entferntstehend. Fühler dünn, Keule wenig abgesetzt, viergliedrig.
3 a Oberseite einfarbig.
4 a Flügeldecken ohne Punktreihen.
5 a Lang, schmal, oben flach, Halsschild mit doppelbuchtigem Basalrande und die Scheibe jederseits mit tiefer Basalimpression. . . . . *sepicola* Rosenh.
5 b Oval, gewölbt, Halsschild mit geradem Hinterrande, jederseits mit sehr erloschenem Basaleindruck *blandula* Brancs.
4 b Flügeldecken wenigstens gegen die Basis mit deutlichen Punktreihen . . . . . *grandicollis* Rosenh.
3 b Flügeldecken gelbbraun mit 3 schwarzen Querbinden, hievon nimmt die letzte die Spitze in Anspruch.
6 a Die oberste, stark gezackte, dunkle Querbinde schliesst in der Mitte keinen hellen Flecken ein . . *fasciata* Payk.
6 b Die oberste, stark gezackte, nach vorn und hinten verbreitete Querbinde schliesst in der Mitte einen hellen Flecken ein, indem sie sich jederseits in 4 kreisförmig zusammenhängende Flecken gruppirt. . . *undulata* Kraatz.

138. *Formicomus Ninus* Laf. Mars. aus Syrien, Arabien etc. sammelte Leder auch bei Jewlach im Kaukasus.

download unter www.biologiezentrum.at

139. Ich erhielt von Herrn Dodero eine bei Genua gesammelte *Dryops*-Art, welche ich für neu hielt und die sich von *lutulenta* Er. durch etwas kleinere, niedergedrückte Körperform und ihre viel hellere weissgraue Behaarung unterscheidet. Eine Revision sämmtlicher Arten der Gattung *Dryops* Oliv. (*Parnus* Fbr.) hat mich jedoch belehrt, dass diese vermeintlich neue Art nur eine Varietät der *D. lutulenta* Er. sein könne, was durch zahlreiche Uebergänge sich constatiren liess. Die Arten dieser Gattung mit schwarzer Behaarung lassen sich sehr leicht, diejenigen hingegen mit weisser Behaarung recht schwierig unterscheiden. Da ich in der Lage bin, auch einige Synonyme innerhalb dieser Gattung richtigzustellen, so gebe ich hier eine gedrängte Uebersicht der mir bekannten Arten.

1. Die langen aufstehenden Haare der Oberseite sind schwarz. (Flügeldecken stark punktirt.)
2. Flügeldecken langgestreckt, mit regelmässigen, groben Punktreihen. In den westlichen Karpathen häufig, seltener in den Alpen und in Croatien. *striatopunctata* Heer.
2. Flügeldecken höchstens mit Spuren von Streifen, ohne Punktreihen.
3. Körper langgestreckt, nur mässig lang behaart, Flügeldecken mehr wie doppelt so lang als zusammen breit. Mitteleuropa. *viennensis* Heer.
3. Körper kurz, gedrungen, stark gewölbt, sehr lang behaart, Flügeldecken nicht doppelt so lang als zusammen breit.
4. Beine roth, Flügeldecken ohne Spuren von Streifen. Mitteleuropa. *nitidula* Heer.
4. Beine bis auf die rostrothen Füsse dunkel, Flügeldecken an der Basis mit Spuren von Streifen. Europa. *D. auriculata* Panz et auct. *Ernesti* Gozis.

1. Die langen, aufstehenden Haare sind hell gefärbt.
5. Flügeldecken mit vollständigen, deutlichen, bis zur Spitze reichenden, stärker punktirten Streifen.
6. Flügeldecken mindestens doppelt so lang als zusammen breit, ziemlich flach, der Nahtstreif ist viel feiner als die anderen. Mittel- und Südeuropa häufig. *Parnus corsicus* Chevrl. und wahrscheinlich *caspius* Mén. und *caspicus* Fald. *lutulenta* Erichs.
6. Flügeldecken nicht doppelt so lang als zusammen breit, gewölbt, der Nahtstreifen viel stärker vertieft als die übrigen. *Parn. striatellus* Fairm. *algirica* Lucas.

download unter www.biologiezentrum.at

5. Flügeldecken ohne, oder mit abgekürzten, oder nur mit Spuren von Streifen, diese nicht deutlich stärker punktirt.
7. Oberseite mit wenig gedrängter, stärkerer, gewöhnlich etwas ungleichmässiger Punktirung. Beine rostroth oder gelbroth. Kleine Art. Mittel- und Südeuropa, Kaukasus, Syrien. *Parn. pilosellus* Erichs., *puberulus* Reiche. — *Parn. hydrobates* Kiesw. ist sicher nur eine feiner punktirte Varietät dieser Art. *rufipes* Kryn.
7. Oberseite mit sehr feiner, gleichmässiger und dichter, manchmal undeutlicher Punktirung. Grössere Arten.
8. Stirn zwischen den Fühlern, von oben besehen, mit einem beulenartigen Vorsprung. Europa, Nordafrika, Westasien. *Parn. prolifericornis* Fbr., *montanus* Curt., *niveus* Heer. *auriculata* Oliv.
8. Stirn zwischen den Fühlern keine deutliche Beule bildend.
9. Längere Behaarung gelbgrau, Flügeldecken kaum mit Spuren von Streifen. Europa, Syrien. Von *D. auriculata* Oliv. kaum specifisch verschieden. *grisea* Erichs.
9. Längere Behaarung bräunlich, Flügeldecken namentlich an den Seiten mit sehr feinen Streifen. Europa. *lurida* Erichs.

LITERATUR.

Rhynchota.

Then F. Katalog der österreichischen Cicadinen. (Separat aus dem Programm des k. k. Theresianischen Gymnasiums in Wien, 1886. Bei A. Hölder. 59 Seiten.)

Ein wichtiger Beitrag für die Kenntniss der Cicadinen-Fauna Oesterreichs. Dem Verzeichnisse, in welchem genaue Angaben über das Vorkommen der einzelnen Arten nicht nur nach Provinzen, sondern auch nach den speciellen Standorten und nach den Nährpflanzen gemacht werden, geht ein Abriss der Literatur über Cicadinen und eine Anweisung über den Fang und die Präparation dieser interessanten Thiere voraus. Das Verzeichniss selbst enthält die nicht geringe Zahl von 397 Species und finden sich hierin alle auf diese Gruppe der Rhynchoten bezüglichen, bisher publicirten Beobachtungen, soweit sie die österreichischen Kronländer betreffen. Einen reichlichen Beitrag lieferten die eigenen Forschungen des Verfassers, namentlich aber jene des bekannten Rhynchotologen P. Löw, welch letztere der vorliegenden Arbeit einen besonderen Werth verleihen. Dieser wird aber noch dadurch vermehrt, dass der Katalog genaue Literaturnachweise über die Beschreibungen der einzelnen Arten enthält und so auf das Wichtigste zur Determinirung der österreichischen Cicadinen hinweist. Möchte sich doch der Verfasser bewogen fühlen, zum mindesten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Zeitung

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: Coleopterologische Notizen. XIX. 347-351